

Es hat aber der gottseelige Fürst Herr Marggraf Georg solchen wohlgemeinten Rath Lutheri schon vorher selbst bey sich geheget, massen ein Schreiben de An. 1530. aus Ligniz datirt vorhanden, in welchem erst hochgemeldter Herr Marggraf Statthaltern und Rätthen befiehlt, Georg Heinlein, Predigern zu Goldberg, als einen frommen, christlich und gelehrten Evangelischen Mann ins Kloster zu nehmen, daß er dem Convent in H. Schrift lese, und das H. Evangelium predige, weil Se. Durchlaucht NB. hiebevör entschlossen, dem Convent zu Haysbronn, als dem fürnehmsten Kloster, so nach Vermögen der ersten Foundation eine christliche Schule seyn solle, einen feinen christlichen gelehrten Mann zu ordnen, der ihnen die H. Schrift lese. u. s. f. Wann aber die völlige Ausführung dero Christl. Fürstl. Intention durch den An. 1543. erfolgten höchstseeligen Tode behindert: von dessen Herrn Sohn aber, dem Durchlauchtigsten Herrn Marggr. Georg Friederichen zc. mit Aufrichtung dieser Fürsten-Schule An. 1582. höchst rühmlich bewerkstelliget: Und wie diese, 70. Jahr hernach durch den Tyllischen Einfall erbärmlich zerstört, und nachdeme sie 23. Jahr darnider gelegen, im Jahr 1655. von denen Durchlauchtigsten Fürsten und Herren Herrn Christian und Herrn Albrecht Marggrafen zu Brandenburg, bis auf bessere Zeiten zur Helffte wider hergestellt worden, von diesen allen haben wir im ersten Theil zulängliche Nachricht gegeben.

Wie heilsam dieser von unserm Fürsten gegrabene Brunn gewesen, das hat sich unter Gottes Seegen bis auf gegenwärtige Zeit an so vielen rechtschaffenen Männern geäußert, welche nachhero an grosser Herrn Höfen und Canzleyen, auf Universitäten, Canzeln und Gymnasii Gott und der Welt rühmlich gedienet, auch deren einige ihr dankbahres Andencken gegen ihr geliebtes Haysbronn bey Gelegenheit zu erkennen gegeben. So falsch und alber das ehemalige Märlein von der hiesigen Alumnorum erdichteten Mantel-Fahren, und in der Kloster-Bibliothek angeblich vorhandenen Zauber-Büchern gewesen, so thätlich hat sich hingegen der alte Lobgesang gewiesen: Omnis Heilsbronnensis aut Musicus aut Poëta aut Magus h. e. Mathematicus. Von der Music zu sagen, so gebens die noch vorhandene Consistorial-Bedencken, auch der alte Catalogus Lectionum, ingleichen widerholte Ausschreiben an die Decanate, und Examina derer recipiendorum, daß man die Music so wohl in der Theorie als Praxi zu dociren und zu üben, sowohl vor ein Haupt-Werck hiesiger Schul-Geschäfte, als die andern Wissenschaften gehalten. Wie dann verschiedene Anspachische Capell-Knaben, wann sie die Stimme mucirt, hieher geschickt, auch einige von hier auf einige Zeit zur Fürstl. Capell gezogen worden. Wie man die Poësie und Mathematique, nicht weniger auch die übrige Theile der Welt-Weisheit, nebst der Theologie und denen drey Haupt- und so gar in letztern Zeiten der Französischen Sprach excolirt, davon sind in vorigen und neuern Zeiten schöne Specimina abgelegt worden. Es wird demnach dem Leser hoffentlich nicht unangenehm fallen, wann wir aus unserm Albo Scholastico einige Männer, deren sich unsere Schule zu rühmen hat, diß Orts namhaft machen.

Friderich Taubmann, der berühmte Poët von Wonses einem Dorf zwischen Bayreuth und Culmbach gelegen, bürtig, ist von denen erstern einer mit gewesen, die nach der Foundation dahier aufgenommen worden. Er war eines Schuhmachers leiblicher und eines Schneiders Stief-Sohn, der ihn zu seinem Handwerk anhalten wolte, er bezeigte aber mehr Lust zum Studiren, und verdiente sein Brod zu Culmbach mit singen, bis er in das hiesige Gymnasium befördert wurde, wie er solches selbst in einem Carmine, so er seiner Studien Promotori Joh. Codomano Theologo Culmb. Primario gemacht, folgender maßen gestehet:

Tu me rusticolis & acu sartrice revulsam
 Ausus es Aonio consociare gregi.
 Tresque hyemes colere hic: Et denas post modo, qua Fons
 Ille salutare ejaculatur aquas.

Er gibts noch umständlicher in der Dedication seiner Oration: Hercules Academicus, betitult, an Burgermeister und Rath zu Culmbach, da er also schreibet: Cum puer duodecennis, & tunc sarcinator in vestificina amplius durare aut nollem aut nequirem, pater (nam vitrici titulo verberare tam calide in me affectum religio mihi sit) pater, inquam, Wonsesio recta Culmbachium vestrum me abducit: triginta numulis, hoc est, cuncto patrimonio exornat: sub disciplina eximii juventutis magistri Johannis Codomanni

nachalem ultrò deposuit scholam Christianam instituit, veram religionem & Christi ecclesiam summo studio promovit, & in matrimonio cum uxore sua honestissime vixit, ideoque nunc in DOMINO felici fruitur quiete.